

1216 in Überlingen und Ulm und im Mai 1217 in Rottweil; weitere Gelegenheiten, bei denen er sein Predigeramt ausgeübt haben könnte⁵¹⁾. Ein Blick auf die verhältnismäßig große Zahl der Kreuzfahrer, die nachweislich aus Schwaben kam, läßt vermuten, daß Abt Eberhard ein ziemlich erfolgreicher Prediger war⁵²⁾.

Die *Chronica regia Coloniensis* schreibt, daß Friedrich II. am 1. Mai 1215 einen Hoftag in Andernach abhielt, wo Herzog Ludwig von Bayern und viele andere Adlige das Kreuz nahmen⁵³⁾. Wir wissen nicht, welcher Kreuzprediger sie dazu veranlaßte. Oliver von Paderborn war damals in Lüttich; Konrad von Regensburg war kurz zuvor in Augsburg am Königshof und tritt erst wieder Ende Juni in Ulm auf. Andererseits predigten Konrad von Speyer und Johannes von Xanten das Kreuz Ende Juli 1215 in Aachen, aber sie können mit dem Hofe Friedrichs in den vorangegangenen Monaten nicht in Verbindung gebracht werden. Nichtsdestoweniger scheint es plausibel, daß sich Konrad von Speyer, als er in der Provinz Mainz reiste, dem Gefolge des Staufers einige Zeit nach dessen Aufenthalt im April 1215 in Augsburg anschloß und es bis Andernach begleitete. Nachdem er den Adligen dort das Kreuz gepredigt hatte, scheint er durch das Rheintal nach Aachen weitergereist zu sein, wo er sich Johannes von Xanten anschloß, der kurz zuvor aus der Provinz Köln gekommen war. Gemeinsam predigten sie vor der großen Menschenmenge, die sich versammelt hatte, um der Krönung Friedrichs II. beizuwohnen⁵⁴⁾.

Die Predigten fanden am Sonntag, dem 24., oder Montag, dem 25. Juli statt und hatten zur Folge, daß König Friedrich und mehrere deutsche Adlige das Kreuz nahmen⁵⁵⁾. Über den Fünften Kreuzzug herrscht die Meinung, daß Papst Innocenz III. die Teilnahme irgendwelcher großen weltlichen Fürsten der westlichen Christenheit weder erbat noch erwünschte, aus Furcht, der Feldzug könnte der Hand des

⁵¹⁾ Ebd. 1, S. 305, 472, 475, 509.

⁵²⁾ Von den dreihundertachtzehn, die identifiziert werden können, kamen dreißig aus Schwaben; siehe unten Anm. 77.

⁵³⁾ MGH SS 17, S. 827.

⁵⁴⁾ Johannes war kein Fremder in Aachen, da er seit mindestens 1212 Kanoniker und später Dekan an der Marienkirche war; siehe Erich Meuthen, *Aachener UB 1101—1250* (1972) S. 281 ff.

⁵⁵⁾ MGH SS 17, S. 828; auch *Annales Marbacenses*, MGH Scr. rer. Germ. (1907) S. 84. Das Gelübde zu Aachen legten ab der Erzbischof von Mainz, die Bischöfe von Lüttich, Bamberg, Passau und Straßburg, die Herzöge von Meran, Brabant, Limburg und Lothringen, der Pfalzgraf von Tübingen, der Markgraf von Baden und die Grafen von Loos, Jülich, Sayn und Berg.